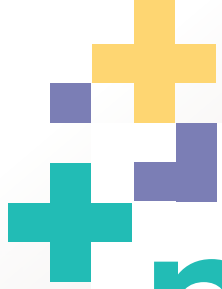


oktober 2024



monatsgruß

Evangelisch in Fürth glauben • hoffen • lieben • leben

Fotoausstellung

Kircheninnenräume mit
Störfaktoren

Reformationsgedenken

Festvortrag:
"Friedensfähig werden"

Lebensabschnitt Rente

Veranstaltungsreihe des
Reif fürs Leben - Team



demokratisch

Was heißt das und wie geht das?



Zu den Prinzipien der Demokratie gehören freie und faire Wahlen.

Wie geht eigentlich „demokratisch“?

Warum unsere Demokratie Streit braucht

Was ist Demokratie?

Laura (Anfang 50, Pflegekraft, Name geändert): „Ich komme aus der DDR. Da gab es keine Meinungsfreiheit. Das war eine Pseudo-Demokratie. Ich war kein Pionier und ich war nicht in der FDJ. Und das hat man mich dann auch spüren lassen. Man hat mir gesagt, ich könne kein Abitur machen, geschweige denn studieren, weil ich da nicht mitgeschwommen bin.“ Laura, die im Sommer 2024 für ein Forschungsprojekt an der Universität Augsburg interviewt wurde, betont, dass Demokratie viel mit Freiheit zu tun habe, also mehr sei, als das Recht sich an Wahlen zu beteiligen. Ähnlich schreibt auch die Bundeszentrale für politische Bildung: „In einer Demokratie leben die Menschen in Freiheit. Alle dürfen ihre Meinung frei sagen.“

Unterschiedlichkeit als Konsequenz von Freiheit

Nehmen wir diese Freiheiten in den Blick: Niemand kann uns aufzwingen, wofür wir uns interessieren, was

wir als wertvoll erachten, wie wir uns ein gutes Leben vorstellen und wofür wir uns einsetzen. Das ist für uns selbstverständlich und wichtig. Die Konsequenz daraus: Menschen haben unterschiedliche Interessen, unterschiedliche Werte, unterschiedliche Vorstellungen vom guten Leben und setzen sich für unterschiedliche Dinge ein. Und wir alle sind immer wieder in Situationen, in denen wir mit dieser Unterschiedlichkeit konfrontiert werden.

Unterschiedliche Interessen und Werte gehören zu unserer Demokratie. Grundlegend für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist deshalb die offene Auseinandersetzung über diese Unterschiede und die Suche nach Entscheidungen, die möglichst vielen Menschen möglichst gut entsprechen. Das Problem ist nur: In einem nervösen Land ist die offene Auseinandersetzung sehr herausfordernd, da Grenzverletzungen erlebt und praktiziert werden.



Liebe Leserinnen und Leser,

frei zu wählen und frei seine Meinung zu äußern, kennzeichnet eine Demokratie. Aber die Unterschiedlichkeit der Menschen auszuhalten, ist nicht immer leicht. Das spüren wir an der Stimmung in unserem Land. Umso wichtiger ist es, zu verstehen, was „demokratisch“ heißt, und zu lernen, mit anderen Haltungen und Überzeugungen umzugehen.

Mehr dazu in dieser Ausgabe – viel Spaß beim Lesen, wünscht Ihnen

*Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin*

Streiten für unsere Demokratie

Als der Autor und Philosoph Jürgen Wiebicke vor knapp zehn Jahren durch Deutschland wanderte, bezeichnete er unser Land als „nervöses Land“. In seinem Buch über diese Wanderung schreibt er: „Wir müssen reden. Wir müssen dringend an der Kommunikationsstörung arbeiten, die inzwischen die Substanz der Demokratie untergräbt. Unserer Gesellschaft fehlt es an Orten der Begegnung für unterschiedliche Schichten und Milieus, es fehlt an Formaten des offenen Diskurses in einer Kultur des Zuhörens und Argumentierens, in der der Hass keine Chance hat.“



Das Demonstrationsrecht ist ein Grundrecht, hier eine Demonstration für Menschenrechte.

Die Nervosität in unserer Gesellschaft hat seither weiter zugenommen, der Bedarf an Orten der Begegnung und an Formaten des offenen Diskurses ist gewachsen. Aktuell beobachten wir in unserer Gesellschaft bezogen auf eine demokratische Streitkultur zwei Probleme: Zum einen die Tendenz, die offene Auseinandersetzung zu vermeiden, und zum anderen einen Hang zur Feindseligkeit gegenüber Andersdenkenden, insbesondere wenn sich die Unterschiede auf konfliktrträgliche Themen wie Integration, Klimaschutz oder Gender beziehen. Sowohl feindseliger Streit als auch Streitvermeidung sind in ihren Wirkungen jedoch sehr problematisch. Nötig ist deshalb eine Balance zwischen einer offenen Auseinandersetzung und der Akzeptanz von Grenzen. Wenn diese Balance gelingt, kann Streit positive Wirkungen auf individueller, sozialer und gesellschaftlicher Ebene entfalten.



Andreas Keilholz

Autor

Dr. phil. Christian Boeser, Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Augsburg, Leiter des Netzwerks Politische Bildung Bayern und Initiator des Projekts „Streitförderer“ (Förderung einer demokratischen Streitkultur, Umgang mit politischem Extremismus).

*Dr. phil. Christian Boeser,
Netzwerk Politische Bildung Bayern*

Lange Nacht der DEMOKRATIE

Vortrag: Streitet Euch!

Über den demokratischen Umgang mit Fake News, Populismus und Stammtischparolen im Gemeindehaus St. Michael: Wie können wir klar Position beziehen und demokratische Streitkultur beleben? Wie können wir angesichts aktueller Herausforderungen den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken?

Referent: Dr. phil. Chr. Boeser
Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr,
Grüne Scheune, Gemeindehaus St. Michael, Kirchenplatz 7, 90762 Fürth

Aktion: Feuer und Flamme für die Demokratie“

Wer auf der neuen Plauderbank neben der Heilig-Geist-Kirche einen kleinen oder großen Beitrag für die Demokratie wagt, gewinnt Holz für´s Feuer. Ziel ist es, gemeinsam das Feuer für die Demokratie nicht ausgehen zu lassen.

Freitag, 11. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr, Max-Planck-Straße 15, 90766 Fürth



Programm

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

20.10.
2024

Gott ist parteiisch

Politische Botschaft der Bibel

Kirche und Politik? „Auf keinen Fall!“, sagen manche, „Unbedingt!“, denke ich wie viele andere. Gründe dafür gibt es viele.

Parteiisch auf der Seite derer, die nicht gehört werden

Die Botschaft der Bibel zum Beispiel ist eine sehr politische Botschaft. Gott ist parteiisch auf der Seite derer, die nicht gehört werden, und fordert ein, dass Witwen und Waisen versorgt und Fremdlinge geschützt werden. Oder das Selbstverständnis der Christen, die sich immer als Teil ihrer jeweiligen Gesellschaft verstanden haben, fordert auf, ihren eigenen Beitrag zum Gelingen des Miteinanders zu leisten.

Kirche als Ort für demokratisches Leben

Heute leben wir - Gott sei Dank - in einer Demokratie, die aus den christlich, humanistischen Werten erwachsen ist, d.h. gleiche Würde und Rechte für alle und der Schutz allen Lebens. Ich sehe es als Aufgabe der Kirche, für diese Werte einzustehen und selbst ein Ort für demokratisches Leben zu sein - engagiert und kritisch gegenüber allen, die sie infrage stellen.

Raum bieten für Diskurs und Gespräch

Wie? Streiten und mitdiskutieren, Gesicht zeigen, wo die Grundwerte angezweifelt werden, Raum bieten für Diskurs und Gespräch - auf Augenhöhe, in gegenseitigem Respekt und mit der Zumutung, andere Meinungen zu hören und stehen zu lassen, auch wenn ich sie nicht teile.

Irene Stooß-Heinzel, Theologische Referentin Bildungswerk

Bitte wählen!

Demokratie heißt, dass man gewählt, aber auch abgewählt werden kann. Das Recht dazu haben alle, die dazugehören: Bürger*innen oder jetzt - am 20. Oktober bei den Kirchenvorstandswahlen - die Gemeindeglieder. Eine Altersbeschränkung ist möglich, bei den Kirchenvorstandswahlen liegt sie bei 16 Jahren für die Wahlberechtigung und bei 18 Jahren für die Wählbarkeit. Ich fände es spannend, wenn Kinder auch wählen dürften. Dann müssten sich die Kandidierenden so vorstellen, dass Kinder verstehen, was sie wichtig finden.

Meine Bitte: Wählen! Die Briefwahl macht es ganz einfach.

Jörg Sichelstiel, Dekan



Stimm
für
Teamwork

über 139.000 Ehrenamtliche in
der evangelischen Kirche in Bayern
Kirche im Dorf, in der Stadt
und in der Welt



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

Gottes Wohnzimmer mit Störfaktor

Fotoausstellung in der Heilig-Geist-Kirche

Unter dem Titel „Vom Geist der Menschen in Gottes Häusern“ werden erstmalig Fotografien von Ralph Hinterkeuser in einer Ausstellung in der Heilig-Geist-Kirche vom 18. Oktober bis 22. November zu sehen sein.

Die etwas anderen Kirchenbilder

Die 25 großformatigen Interieurs zeigen nicht Kunstschätze oder architektonische Besonderheiten der jeweiligen Kirche, sondern deren menschliches Gesicht. Sichtbar werden die Bemühungen der Gemeinden, mit fantasievollen Lösungen und oft der Not geschuldeten Improvisationen Gemeinschaft zu leben. Vieles ist anrührend, denn hier sind Menschen am Werk - genau das macht „Gottes Häuser“ für den Fotografen bildschön. Die Präsentation dieser etwas anderen Kirchenbilder in einem „Gotteshaus“ ergibt ein spannungsvolles und lebendiges Gegenüber und Miteinander.

Begleitprogramm: RISEUP und mehr

Die Ausstellung wird am 18. Oktober um 19 Uhr mit einer Vernissage eröffnet. Begleitende Veranstaltungen sind geplant. Zum Beispiel ein RISEUP-Gottesdienst am Sonntag, 20. Oktober um 11.30 Uhr mit dem Titel „Zuhause“. Die RISEUP Band spielt Songs zum Thema u.a. „house by the sea“ von Moddi.

Öffnungszeiten sind täglich von 9 bis 17 Uhr, außer zu Gottesdienstzeiten.

Begleitprogramm



FineArt-Prints mit Bildern von Ralph Hinterkeuser können erworben werden. Einen Kalender zur Ausstellung



Dorfkirche Großgörschen



Andreaskirche / Alstedt-Winkel



St. Niklas, Falkenstein-Endorf

Der Fotograf Ralph Hinterkeuser zeigt kirchliche Interieurs als Sinn-Bilder für die ewige Baustelle des Lebens.

gibt es direkt bei Ralph Hinterkeuser (Webseite). Kuratiert und organisiert hat die Ausstellung der Fürther Foto-Enthusiast Martin Schmitz, Mitglied im Fotoclub Fürth.

Der Fotograf

Der Fotograf Ralph Hinterkeuser, Jahrgang 1959, lebt in Berlin und in Mansfeld (Südharz) und ist berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh). Er identifiziert

sich mit dem Begriff eines narrativen Dokumentarismus, bei dem sich eine scheinbar nüchterne Dokumentation für aufmerksame Betrachter erzählend erweitert. Viele weitere Informationen und Bilder sind auf der Webseite des Fotografen www.architekturfoto.de und speziell zum Ausstellungsthema dort unter /themen/gotteshäuser zu finden.

*Ute Baumann,
Kirchenvorstand Heilig Geist*

Friedensfähig werden

Vortrag zum Reformationsgedenken



Reformationsfest mit Prof. Dr. Joachim Cornelius-Bundschuh

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine stehen die Eckpunkte der bisherigen Friedens- und Außenpolitik infrage. Was heißt in dieser Situation: „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ (Lukas 1, 79)? Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, außerplanmäßiger Prof. für Praktische Theologie der Universität Heidelberg und Landesbischof i.R.

der Evangelischen Landeskirche in Baden, hat sich in verschiedenen Veröffentlichungen mit der Thematik beschäftigt und hält den Festvortrag zum Reformationsfest am 31. Oktober um 19 Uhr in der Altstadtkirche St. Michael.

Kein Frieden ohne Freiheit, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit

„Frieden ist mehr als die Abwesenheit von militärischer Gewalt. Es gibt keinen Frieden ohne Freiheit, ohne die Achtung der Menschenrechte, ohne Rechtsstaatlichkeit und demokratische Beteiligung, ohne die Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, ohne soziale Gerechtigkeit - und das weltweit“, sagt Dr. Cornelius-Bundschuh. Er fährt fort: „Mächtige versuchen derzeit, ihre Interessen mit Gewalt durchzusetzen, wie der russische Überfall auf die Ukraine, aber auch die vielen (Bürger-)Kriege weltweit zeigen. Dann rücken all die anderen Aspekte in den Hintergrund, die für das Leben und Überleben auf diesem Planeten auch entscheidend sind: das Klima, die Artenvielfalt, die Fragen der Bildung und der Gerechtigkeit. Alles konzentriert sich auf das Militärische, obwohl alle wissen, dass sich dadurch kein Konflikt nachhaltig lösen lässt!“

Was eine evangelische Friedensethik in dieser Lage zu sagen hat, steht im Zentrum des diesjährigen Reformationsfestes. Anschließend gibt es Gesprächsmöglichkeiten beim Empfang in der Grünen Scheune. (cle)



Anmeldung



Herbstsammlung

In der Altenhilfe unterstützen und pflegen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Diakonie Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt.

Mit lindernder Schmerztherapie, Pflege und Fürsorge durch ein professionelles Team sowie mit Zuwendung, die viel Kraft und Zeit kostet, soll die Lebensqualität so gut wie möglich erhalten bleiben. Die Mitarbeitenden in der ambulanten und stationären Sterbebegleitung bereiten viele Menschen vor, so zu sterben, wie sie dies wünschen: schmerzfrei und nicht alleine.

Für den Ausbau der hospizlichen Angebote und für die Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Sterbebegleitung bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung vom 14. bis 20. Oktober 2024 um Ihre Spende.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Spende Herbstsammlung 2024

Impressum

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 69. Jahrgang / 2024

Auflage: 25.000 Exemplare

- Herausgeberin Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel, Pfarrhof 3, 90762 Fürth, Telefon: 0911 - 76 66 490
- Redaktion & Redaktionsbeirat Christiane Lehner (cle), E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de, Telefon: 0911-78714525,
- Druck 100% Recyclingaltpapier & Klimaneutral
- Redaktionsschluss Ausgabe Dez 2024: 28. Oktober.



Info Klima

Jetzt geht ´s los!

Lebensabschnitt Rente

Für Menschen, die jetzt oder in den kommenden Jahren in Rente gehen und sich auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten wollen, gibt es vom 10. Oktober bis 12. November Veranstaltungen zum „Positiven Altern“ in der „Reif fürs Leben“- Reihe 2024:

•**Lesung und Vortrag** „Noch einmal ist alles offen - Das Geschenk des Älterwerdens“ von Cornelia Coenen-Marx: Die evangelische Theologin erzählt von neuen Perspektiven beim Älterwerden.

Infos



10. Oktober, 18 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Max-Planck-Str. 15

•Achtsamkeitsspaziergang

Blühen - Reifen- Ernten

11. Oktober, 17 Uhr, Auferstehungskirche, Nürnberger Str. 15

•“Rentenübergangskurs“

Teilnahmebeitrag: 40€

15., 22., 29. Oktober und 05. November, jeweils von 18 bis 21 Uhr, Diakonie Fürth (EG), Königswarterstraße 56-60

•Dokumentarfilm

“Nach der Arbeit” (2021),

Eintritt: 8€ (auch Abendkasse)

6. November, 18 Uhr, Kino Babylon, Nürnberger Str. 3



Veranstaltungsreihe zum „Positiven Altern“

•**Ernte-Rente-Segen-Gottesdienst** anschließend Empfang

12. November, 18 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Max-Planck-Str. 15

Anmeldung

Fachstelle-fuebs@fuerth.de;

0911-9741785

kurz notiert

› Herbstliedersingen im Stadtpark

Sonntag, 13. Oktober, 11 Uhr, auf der Wiese neben der Auferstehungskirche, Nürnberger Str. 15, 90762 Fürth

› Auf ´s Bauchgefühl hören

Körpersignale in der Seelsorge mit Referent Thilo Auers, systemischer Berater, Coach und Supervisor; Anmeldung (ebw) bis 1. Oktober
Donnerstag, 10. Oktober, 18 bis 21 Uhr, Koordiniertes Stadtteilnetzwerk Eigenes Heim/ Schwand, Diakonie Fürth, Saal, Friedrich-Ebert-Straße 51

› Übergänge

Spiritueller Spaziergang durch den Fürther Stadtpark
Freitag, 11. Oktober, 17 Uhr, Kirchenplatz
Auferstehungskirche, Nürnberger Straße 15

› Seniorengottesdienst „Heiterkeit in schwierigen Zeiten“

anschließend Beisammensein
Freitag, 18. Oktober, 15 Uhr, Kirche „Unsere Liebe Frau“, Königstrasse 126

› Wenn Geschwister streiten - mit Konflikten umgehen

Themenabend im Elternkurs „Meine Kinder und ich - mehr Impulse für den ganz normalen Wahnsinn“ mit Barbara Braun, Kinder-, Jugend- und Familienberaterin, Anmeldung bis 20. Oktober (ebw)
Dienstag, 22. Oktober, 17.30 bis 19.30 Uhr, Hort der Auferstehungskirche, Otto-Seeling-Promenade 25

› Heute habe ich den Opa ganz für mich alleine!

Tag für Opas und ihre Enkel*innen (1- 4. Schulklasse) mit Christian Krause, Referent für Altersfragen, Anmeldung bis 22. Oktober
Samstag, 26. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus St. Paul, Dr.-Martin-Luther-Platz 2

› Jazz-Soul-Pop-Konzert mit Daggi Kraus & Band

Sonntag, 27. Oktober, 19.30 Uhr, Lukas-Kirche

› Agenda 2030-Kino

Titina - Ein tierisches Abenteuer am Nordpol; Animationsfilm, Norwegen 2022, 92 Minuten, Regie: Kajsa Naess; Kartenreservierung empfohlen
Montag, 28. Oktober, 18 Uhr, Babylon Kino, Nürnberger Straße 3



Info ebw

„
Ich bin im Kirchenvorstand, weil ich mitgestalten und mitbestimmen möchte. Mir gefällt, dass es bei uns im KV der Löhekirche verschiedene Meinungen gibt, die alle toleriert werden.

Norbert Hauber,
Kirchenvorsteher der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche



YouTube: 12 Fürther*innen über ihre KV-Zeit

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

20.10.
2024

C. Lehner

Zwölf Gemeinden. Ein Monatsgruß.

Auferstehungskirche
Christuskirche
Erlöserkirche
Heilig-Geist-Kirche

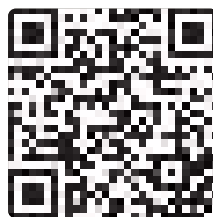
Lukas-Gemeinde
Maria Magdalena
St. Johannes
St. Martin

St. Michael
St. Paul
St. Peter und Paul
Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche

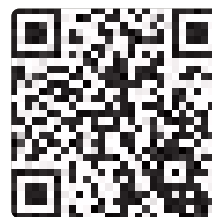
Mehr Informationen

unter:

www.fuerth-evangelisch.de



Termine



Facebook



Instagram